

wenigen Genossenschaften wurden die Ställe nicht zweckentsprechend genutzt. Es gab Bestrebungen, die für Milchkühe vorgesehenen Anlagen mit Jungvieh zu belegen, wodurch die Melkhäuser mit Fischgrätenmelkständen für Jahre ungenutzt stehen würden.

Das Büro setzte sich gründlich mit diesen schädlichen Tendenzen auseinander und forderte die Durchführung des gesamten Programms einschließlich des Zusatzprogramms. Gleichzeitig wurde den Kreissekretären die Argumentation gegen die falsche Auffassung vermittelt, daß nur Tbc-freies Vieh in Offenställen untergebracht werden kann. Besonders eingehend behandelte das Büro die Frage der allseitigen Winterfestmachung der Offenstallanlagen. Unter anderem wurde festgelegt, wie die frostsichere Wasserversorgung der Tiere, die Energieversorgung der gesamten Offenstallanlage und vor allem die Ableitung des Regenwassers gewährleistet werden soll. Das Büro nahm auch zu den Stalltypen Stellung und beschloß, daß jedem im Bezirk zu bauenden Objekt der zentrale Typ zugrunde liegen muß. Damit wird es möglich sein, in weitgehendem Umfang Bauteile industriell vorzufertigen und dann die Anlagen in Montagebauweise zu errichten. Es wurde festgelegt, Gruppen verantwortlicher Mitarbeiter des Staatsapparates und Spezialisten zu bilden, die gemeinsam mit den Baubetrieben, den Genossenschaftsbauern und den Patenbetrieben dafür sorgen müssen, daß die Anlagen schnell betriebsfertig gemacht werden.

Eine solche Operativgruppe arbeitet seit Ende November im Kreis Waren vorbildlich. Sie wird vom Stellvertreter des Ratsvorsitzenden angeleitet, ein Zeichen dafür, wie ernst die Genossen den Offenstallbau nehmen. Die Mitglieder dieser Operativgruppe machten gute und schnell realisierbare Vorschläge, wie die vier restlichen Offenställe fertiggestellt werden können. So wurde dem Vorschlag zugestimmt, die noch fehlenden Rohre für die Wasserversorgung des Melkhauses vorübergehend durch Schläuche zu ersetzen. Es wurde auch vorgeschlagen, Mitglieder von AWG, die zeitweilig nicht an ihrem Wohnhaus arbeiten, für die Herstellung von Regenrinnen im NAW zu gewinnen. Viele andere und inzwischen verwirklichte Vorschläge zeigen, daß auch Eigeninitiative und Beweglichkeit beim Offenstallbau notwendig sind.

Die Genossen in Neubrandenburg haben erkannt, daß das Offenstallbauprogramm eine große politische und ökonomische Bedeutung hat. Sie analysierten die Mängel der ideologischen Arbeit in dieser Frage und zeigten den Genossen, wie ihre Versäumnisse in der ideologischen Arbeit jetzt Zurück schlagen. Das Büro beschloß, sofort in den Kreisen mit allen Vorsitzenden und Parteisekretären der LPG Schulungen durchführen zu lassen, die gleichzeitig dazu beitragen sollen, eine breite Diskussion über die politische und ökonomische Bedeutung des Offenstallbauprogramms unter der ganzen Bevölkerung einzuleiten.

Das Büro der Bezirksleitung Neubrandenburg orientierte auch in einer gemeinsamen Tagung mit dem Rat des Bezirkes und dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft die Staatsfunktionäre auf den Kampf für einen erfolgreichen Abschluß des Offenstallbauprogramms im Bezirk Neubrandenburg. Damit gab Neubrandenburg ein Beispiel für alle Parteiorgane in den Bezirken und Kreisen der Republik.